029 Geister, Dämonen, Besessenheit

Geister
Geister sind entkörperte Wesenheiten aus einem ehemals menschlichen Körper die in der Regel, unvorhergesehener Weise durch einen Unfall oder Mord zu Tode gekommen sind und anschließend nicht den Weg zum Licht gefunden haben. Geister irren in der Umgebung des Ortes umher wo sie zu Tode gekommen sind, nicht selten Hunderte Jahre lang.

Dämonen
Dieser Begriff leitet sich von dem griechischen „Daimones“ ab, was Übernatürliches bedeutet. Seit der Antike steht dieser für „teuflisch“ - auch als Nachfolger gefallener Engel und böser Mächte. Bei Dämonen handelt es sich nicht um entkörperte Wesenheiten Verstorbener, sie sind keine physischen Wesenheiten, sie besitzen jedoch ausgeprägte destruktive Energien.

Besessenheit
Erdgebundene Geister haben das Bedürfnis ihrer trostlosen Situation zu entfliehen. Bietet sich ihnen die Gelegenheit, schlüpft die entkörperte Wesenheit (Geist) in den Körper eines Menschen, sofern dieser nicht über ausreichenden Schutz durch eine intakte Aura oder einen Schutzengel verfügt. Manchmal bedarf es von Seiten des Geistes hierzu nicht einmal einer eigenen Aktion, er wird wie magnetisch angesaugt wenn er sich in der Nähe eines menschlichen Körpers befindet. Doch für gewöhnlich verfügt ein gesunder Mensch über ausreichend Schutz vor Besessenheit, sofern es sich nicht um Dämonen handelt. Das Einschlüpfen in einen fremden Körper nennt man Besetzung. Wenn dadurch der besetzte Körper soweit beeinflusst wird, dass daraus ein auffälliges Verhalten oder eine Krankheit für den besetzten Körper resultiert, spricht man von Besessenheit. Der Grad der Besessenheit ist abhängig vom Charakter des Geistes, im einfachsten Fall redet man von einem Tick, im Normalfall hingegen von einer Besessenheit.

Wenn ein Geist einen fremden Körper in Besitz genommen hat versucht er seine Vorlieben erfüllt zu bekommen. Das bedeutet, dass er den besetzten Körper entsprechend beeinflusst und in ihm beispielsweise das Gefühl erzeugt, jetzt Autofahren zu müssen, ein Bier zu trinken oder Sex zu haben. Eine solche Besetzung kann von Angstgefühlen bis zur totalen psychischen und physischen Zerstörung des besetzten Körpers reichen. Geister mit teuflischen Charakterzügen können sowohl auf der Erde wie auch im Jenseits in den niederen Sphären ihr Unwesen treiben. Eigentlich dürfen sie andere Körper nur in Besitz nehmen, wenn die Menschen sich selbst durch ihre Leichtfertigkeit dafür entschieden haben oder auch vonseiten des Karmas diese Erfahrung noch benötigt wird.

Eine Besessenheit kann auch die Folge einer Besetzung durch Dämonen sein. Die Auswirkung einer solchen Besetzung zeigt sich oft in extremer Form. Sucht ein Mensch allzu sorglos Orte mit niederen Energien auf - schwarze Messen oder spiritistische Sitzungen - was ja seine eigene freie Entscheidung ist, so läuft er Gefahr durch einen oder mehrere niedere Geister oder gar Dämonen besetzt zu werden. Denn solche Orte ziehen diese magnetisch an. Sofern man unbeabsichtigt und nicht aus freien Stücken in eine derartige Situation gerät, besteht die Möglichkeit, dass die Aura noch nicht vorgeschädigt ist und so ausreichend Schutz bietet. Auch wird der eigene Schutzengel durch Hervorrufen von Übelkeit oder Angstzuständen uns zum Verlassen dieses Ortes veranlassen. Es gibt jedoch viele Menschen die keine intakte Aura mehr zu ihrem Schutz haben. Drogenkonsum, exzessive Lebensweise, Anbetung niederer Wesenheiten und Alkohol sind oft die Ursache dafür. Auch Technomusik mit ihren oft destruktiven Inhalten und Energien - auch mit ihren starken Bässen - wirken auf das feinstoffliche Geflecht der Aura zerstörerisch.

Unsere Nervenheilanstalten sind voll von Menschen die besessen sind. Oft nicht nur von einer destruktiven Wesenheit, sondern gleich von mehreren. Psychiater können in einem solchen Fall verschiedene Wesenszüge beim Patienten feststellen. Jeder Geist versucht zumindest

zeitweise seine Interessen und Vorlieben erfüllt zu bekommen. Manche verursachen nur einen Tick, doch andere - besonders teuflische Geister - haben die Absicht, den besetzten Menschen selbst zu verletzen, zu demütigen oder zu zerstören.

Wer mehr über diese Zusammenhänge erfahren möchte, dem empfehle ich das Buch von Dr. Carl Wickland „Dreißig Jahre unter den Toten“ vom Otto Reichl Verlag. Das Buch beschreibt 1928 in Los Angeles einen Pathologen, der unfreiwilliger Weise die Geister von Verstorbenen zu seiner medial veranlagten Frau mit nach Hause gebracht hat. Es schildert gut nachvollziehbar, wie er nach und nach mit den damit verbundenen Problemen fertig wurde. Dieses Buch ist noch immer hoch aktuell.

Die heutige Medizin weiß sich bei solchen Problemen meist nur zu helfen, indem sie Psychopharmaka verabreicht. Dadurch dämpft sie nicht nur den Willen des Geistes, sondern auch den Willen des Betroffenen, so dass oft nicht nur dem Geist „die Lust vergeht“. Schon Anfang unseres Jahrhunderts wurden in so genannten „Irrenanstalten“ kalte Güsse und Elektroschocks verabreicht, die oft zu einer Besserung des Zustandes führten. Diese Maßnahmen setzten dem Geist mehr als dem Menschen zu, so dass der Geist oft freiwillig den Körper verließ um sich jedoch anschließend ein anderes Opfer zu suchen, was natürlich das Problem nicht wirklich löste, sondern nur verlagerte.

Die gegenwärtige Medizin ist in der Bewältigung dieser Probleme nicht weiter fortgeschritten. Ja jeder Medizinmann im Busch versteht die Zusammenhänge besser als unsere „moderne Medizin“. Die Lösung des Problems könnte für alle - auch dem Geist - relativ einfach sein, doch hierzu müsste die Medizin wie die Kirchen bereit sein, die beschriebenen Zusammenhänge anzuerkennen. Weil dies jedoch das schulmedizinische wie auch das kirchliche Weltbild in Frage stellen würde, bleibt alles so wie es ist. Ich erinnere mich noch eines Gespräches, das ich etwa 1987 anlässlich eines Seminars mit dem Arzt einer Nervenheilanstalt zu diesem Thema führte. Er vertraute mir an,

dass er mit der Weitergabe seines Wissens vorsichtig sein müsse, damit er nicht selbst von seinen Kollegen für unzurechnungsfähig erklärt würde.

Man kann es natürlich auch so machen wie die katholische Kirche mit ihrem „Rituale Romanum“ - der kirchenamtlichen Anweisung für eine so genannte „Teufelsaustreibung“ - auch Exorzismus genannt. Dabei wird der Körper des Besetzten durch allerlei Trakturen soweit geschwächt, dass dieser oft dem Tode näher als dem Leben ist. Hat der besetzte Mensch erst einmal ausreichend viel Lebensenergie verloren, verlässt der Geist notgedrungen den Körper des Opfers, da es für ihn darin nicht mehr lebenswert ist. Damit hat man sozusagen den Teufel mit dem Belzebub ausgetrieben. Nicht wenige überleben eine solche Tortur nicht. Die niedere Wesenheit, die darauf hin den unbewohnbar gewordenen Körper verlassen hat, wird dann, bei nächst bester Gelegenheit wieder einen anderen Körper besetzen. Wir können hier sehen, dass wir mit der Brechstangen-Methode dieses Problem nicht wirklich lösen können, sondern nur verlagern.

Die Kirche hat vor der Anwendung des „Rituale Romanum“ große Angst. Zum einen, weil sie aus ihren Erfahrungen weiß, dass es mit erheblicher Lebensgefahr für den Patienten verbunden ist und ihm nicht selten das Leben kostet. Man kann dann sagen - erfolgreich den „Teufel“ ausgetrieben, Patient tot. Zum anderen weil ein solches Verfahren nicht immer vor der Öffentlichkeit verborgen gehalten werden kann, besonders bei einem Todesfall, der dann meist ein großes öffentliches Interesse und auch Strafverfahren nach sich zieht. Bringt doch der normale Bürger für das Thema „Besessenheit“ nicht das geringste Verständnis auf und assoziiert sofort damit Hexenverbrennung und Mittelalter. Die Kirche befindet sich an diesem Punkt in einem großen Dilemma, hat sie doch diese Entwicklung selbst verursacht und aus Gründen der Machterhaltung, unterlassen den Menschen diese elementaren, lebenswichtigen Zusammenhänge zu vermitteln.

Es könnte so einfach sein. Hat man erst einmal den Vorgang, der hinter einer Besetzung steht verstanden, dürfte es in den meisten Fällen kein unlösbares Problem mehr sein, dieses zur Zufriedenheit aller - auch des Geistes - zu lösen. Eine Bedingung muss jedoch, bevor ein Kenner der Materie zu Werke gehen darf noch erfüllt werden. Der Besetzte muss gefragt werden, ob er dies wünscht und muss der Hilfe zustimmen. Denn auch hier gilt die Willensfreiheit, auch wenn diese in manchen Fällen nicht voll gegeben sein mag. Ein kleines Problem stellt jedoch noch der Umstand dar, dass man oft nur vermuten, aber nicht mit Gewissheit sagen kann, ob in dem betreffenden Fall eine „Fremdbeeinflussung“ vorliegt. Ein Fachmann würde dies mit der ihm eigenen Methode, beispielsweise Pendel oder Rute abklären oder ein Medium kontaktieren. Wenn wir das nachfolgende Verfahren anwenden ohne dass eine Besetzung vorliegt, kann daraus jedoch für keinen ein Schaden entstehen.

Sanfte Methode

Wir bitten schon Tage vorher die geistige Welt um Unterstützung und um Schutz für dieses Vorhaben. Es ist vorteilhaft, wenn während dieser Arbeiten im Raum eine Kerze brennt. Der vermeintlichen Wesenheit ist in Anwesenheit des Betroffenen die Situation verbal zu erklären. Wir wählen einen liebevollen, verständnisvollen Ton. Das heißt, wir sprechen in den Raum, wo sich die besetzte Person befindet. Wir erklären die Situation, dass ein oder mehrere Wesen den Körper dieses Menschen unrechtmäßig besetzt haben, ihm dadurch Schmerzen zufügen und ihm dadurch auch die Möglichkeit zur eigenen Entwicklung nehmen. Dieser Zustand wäre nicht im Sinne der Schöpfung, da jeder Mensch Anspruch auf seine eigene Entscheidungsfreiheit hat. Da das Wesen ja auch ein Recht auf seine Existenz hat bieten wir ihm eine Alternative an, eine Lösung die ihm besser gefallen wird als der momentane Zustand. Wir fragen das Wesen höflich, ob es denn nicht dieser Situation überdrüssig ist in der es sich sicher schon seit langer Zeit befindet und in der es ja für sich auch keine Änderung oder Weiterentwicklung gibt. Wir erklären ihm, dass wir es weder sehen noch hören können, wir aber wissen dass es uns sehen und

verstehen kann. Damit es selbst feststellen kann, dass wir anders und feststofflich sind, klopfen wir mit der Hand einige Male an eine Wand oder auf den Tisch. Wir weisen darauf hin, dass dieses Klopfen ein Zeichen ist, dass wir im Gegensatz zu ihm feststofflich sind und nicht durch Wände gehen können und wir es daher auch nicht sehen oder hören können. Wir bitten das Wesen mal in der Umgebung Ausschau zu halten ob es nicht etwas Helles sehen kann. Erfahrungsgemäß müsste in der Umgebung irgendwo ein helles Licht sein und es möge da ein Stück darauf zu gehen. Wenn es dem Licht folgt, wird dieses ihm zu einem schöneren Ort bringen, schöner als es dieser besetzte Körper sein kann. Es könnte sich dort entwickeln ohne von diesem Körper abhängig zu sein. Wir weisen auch darauf hin, dass es - wenn es dem Licht folgt - seine früheren Freunde und Verwandten treffen würde, die schon lange auf ein Treffen warten und dass dann eine schöne Zeit beginnen würde und es sich - wie in alten Zeiten - mit allen unterhalten könnte.

Wir machen dem Wesen noch deutlich, dass dies ein gutmütiger Vorschlag sei und eine sehr gute Lösung für beide. Wir sollten diese Zusammenhänge noch ein- bis zweimal - auch an anderen Tagen - wiederholen, da wir ja nicht hellsichtig sind, um wissen ob das Wesen dies verstanden hat. Wir sollten dabei auch immer einige Gebete sprechen, da diese unseren Schutz erhöhen und die Situation „zum Fließen“ bringt. Denn auch die geistige Welt wird uns hierbei unterstützen. Wenn nach einigen Versuchen (Tagen) noch keine wesentliche Verbesserung eingetreten ist, sprechen wir noch mal zu der Wesenheit und erklären ihr, dass sie kein Recht hat diesen Körper in Besitz zu halten und bitten ein letztes Mal, doch nun endgültig den Körper zu verlassen und ins Licht, zu alten Freunden zu gehen. Wenige Minuten darauf bitten wir dann „mächtige Engel“ um Unterstützung, wir übergeben ihnen im Geiste die Situation und bitten sie um eine Lösung. Zur Unterstützung sprechen wir einige Gebete oder senden Heilenergie in die Situation.

Vorteilhaft ist es, wenn der Patient während dieser Zeit möglichst keine bewusstseinstrübende Medikamente verabreicht bekommt. Es ist nicht

auszuschließen, dass der Geist durch den unterbreiteten Vorschlag rebelliert, weil er Angst hat, dass dies sein Ende bedeuten könnte. Das Gespräch ist mit ihm wie mit einem Kind zu führen und es ist immer wieder darauf hinzuweisen, dass er keine Angst haben müsse. Zeigt dieses einfache Verfahren - nachdem es einige Male angewandt wurde - keine Wirkung, so müssen wir die Lösung dessen ganz in die Hände der geistigen Welt legen.

Das heißt, wir benötigen hierzu ein gutes Medium über das der ganze Prozess des „Clearings“ - wie dies auch genannt wird, für uns nachvollziehbar abläuft. Das Medium nimmt hierzu Kontakt zur geistigen Welt auf, die auch die Federführung übernimmt. Die Kommunikation, das heißt die jeweiligen Kommentare sowohl von der geistigen Welt, wie auch vom Geist selbst, erfolgen über das Medium. Eigentlich wäre diese Relaisstelle Medium nicht notwendig, da die geistige Welt sich genau so gut direkt mit dem Geist auseinandersetzen könnte. Ich gehe jedoch davon aus, dass dies so gewünscht ist, damit wir das Ganze so besser verstehen und nachvollziehen können.

Wer schon mal erlebt hat wie souverän ein solches Clearing vonstatten geht, ist meist sehr verwundert. Ich denke, dass nach anstrengenden 30 Minuten die Situation zur vollen Zufriedenheit aller geklärt sein wird. Sollte dies nicht der Fall sein, so werden wir höchstwahrscheinlich über das Medium eine Erlklärung erhalten, warum hier nicht geholfen werden kann oder darf. Anschließend sollten wir auf keinen Fall vergessen uns bei den geistigen Helfern zu bedanken.

Damit Sie eine Vorstellung haben, welche gewaltigen, teuflischen Energien hier im Spiel sein können, möchte ich kurz auf die vermeintlich letzte, 1976 von der katholischen Kirche in Deutschland praktizierte „Teufelsaustreibung“ verweisen, deren Protokolle ich gelesen hatte. Darin werden die abscheulichsten und absonderbarsten Aborte beschrieben. Eine junge Frau scheidet dabei über ihre Vagina kiloweise große Nägel und andere Dinge aus. Übrigens, diese Vorgänge sind in der Anwesenheit von Ärzten und Priestern erfolgt und bezeugt.

Ich möchte hier nicht auf Details eingehen, sondern nur deutlich machen, dass auch Unvorstellbares möglich ist. Die Quantenphysik könnte uns durchaus für die Materialisierung solcher Dinge eine Erklärung liefern. Obwohl hier alle Beteiligten ihr Bestes gaben, waren sie mit diesem Fall total überfordert, denn sie wussten nicht wirklich was sie taten. Die junge Studentin starb an den Folgen der Strapazen. Ich bin davon überzeugt, wäre ein entsprechendes Medium eingesetzt worden, wäre diese Sache anders ausgegangen. Doch Kirche und Medizin halten weiter an ihrem begrenzten Wissen und ihren Vorstellungen fest.

Ein Mensch, noch besser ein Dämon schafft durch seine Vorstellungskraft ein morphogenetisches Feld einer bestimmten Qualität. Ist diese Energie kräftig genug kann damit wirklich alles realisiert werden. Die geschaffenen Dinge unterliegen dabei nicht den gewohnten physikalischen Gesetzmäßigkeiten, sondern denen der erweiterten Physik. Solche Ereignisse bilden den Grenzbereich zu den Spukphänomenen mit Materialisation von Gegenständen. Die junge Frau hatte kaum eine Change diese Prozedur zu überleben, weil das, was dort vorsich ging, nicht wirklich verstanden wurde. Ich möchte hier keinem eine Schuld zuweisen. Die Ärzte konnten diese Dinge nicht abstellen und die Priester waren damit überfordert. Auch wenn solche Dinge unglaublich erscheinen, so sind sie dennoch in unserer Realität möglich und es macht keinen Sinn, die Augen davor zu verschließen. Tragisch ist nur, dass unsere Kirchen schon seit Hunderten von Jahren das Wissen über diese Zusammenhänge besitzen, was hier hilfreich gewesen wäre. Und so lässt die Kirche Priester, die nur einen winzig kleinen Teil dieser Zusammenhänge verstehen, unkontolliert werkeln. Würden die Kirche jedoch ihr gesamtes Wissen preisgeben, könnte sie allen helfen, doch dann nicht länger falsche Wahrheiten aufrechterhalten.

***

Finanzieller Ausgleich
Ich bitte den Leser entsprechend seiner Wertschätzung und seinen finanziellen Möglichkeiten mir einen materiellen Ausgleich zurück fließen zu lassen. Auch ein kleiner Betrag ist willkommen.

Sie können hierzu an:

Peter Prestele
IBAN: DE48 7305 0000 0190 6741 01 bei der Sparkasse Neu-Ulm
SWIFT-BIC: BYLADEM1NUL
oder unter Verwendung von ***PayPal*** und Angabe meiner E-Mailadresse: ***prestele.universe@online.de*** mir einen finanziellen Ausgleich zukommen lassen.

PayPal™

Die Weitergabe dieses eBooks ist erwünscht!

www.real-universe.net